

OSTERN 2020 | Gottesdienst

www.ev-kirche-fluorn.de

Film-Länge: rund 40min

Moderation, Predigt: Gundula Kaufmann (Kirchengemeinderätin), Pfarrer Daniel Röthlisberger. Aus urheberrechtlichen Gründen ist keine Wiedergabe der Liedtexte möglich.

Oster-Sonntag, 12. April 2020

Textversion

LIED

Er ist erstanden
(Blasmusik)

BEGRÜSSUNG

(Kaufmann) Wir begrüßen Sie, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer zuhause, ganz herzlich zum Oster-Gottesdienst der Evangelischen Kirche in Fluorn, Winzeln und Waldmössingen. Neben mir steht Pfarrer Daniel Röthlisberger. Mein Name ist Gundula Kaufmann.

EINGANGSWORT

(Pfarrer) Jesus Christus spricht: »Ich war tot, aber sieh doch: Ich lebe für immer und ewig. Ich habe die Schlüssel, um das Tor

... des Totenreiches aufzuschließen.« Ein starkes Bibelwort! Jesus lebt! Er ist auferstanden! Es ist vorbei mit der Macht der Finsternis. Sünde und Schuld – vergeben. Das Leben? – siegt über den Tod. Und zum Greifen nahe ist nun auch das ewige Leben bei Gott. Für Sie und für mich.

Mit Ihnen zuhause, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, feiern wir das Wunder von Ostern, im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

EINGANGSGEBET

(Pfarrer) Wir beten: Herr Jesus! Schon vor 2000 Jahren konnten es manche kaum fassen. Und doch – es ist wahr: Du – lebst! Der Tod konnte dich nicht auf-

halten. Du – hast gewonnen!
Nimm weg, was uns noch Sorgen macht. Nimm weg, was uns zweifeln und verzweifeln lässt.

In diesen dunklen Corona-Tagen sei uns spürbar nahe. Lass wie in den Ostertagen damals große und kleine Wunder geschehen. Wir wollen wieder miteinander lachen, befreit aufatmen. Neu hoffen und glauben können. Dir vertrauen. Amen.

SCHRIFTLESUNG

(Kaufmann) Schriftlesung! Das Matthäusevangelium berichtet: »Der Sabbat war vorüber. Da kamen ganz früh am ersten Wochentag Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Der Engel sagte zu den Frauen: »Habt keine Angst! Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier. Gott hat ihn vom Tod auferweckt, wie er es vorausgesagt hat. Die Frauen waren erschrocken und doch voller Freude. Schnell liefen sie vom Grab weg. Da stand Jesus vor ihnen und sagte: »Seid begrüßt! Habt keine Angst! Geht und sagt meinen Brüdern: ›Macht euch auf nach Galiläa. Dort werdet ihr mich sehen.« Die elf Jünger gingen [daraufhin] nach Galiläa. Sie stiegen auf den Berg, wohin

Jesus sie bestellt hatte. Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Aber einige hatten auch Zweifel. « – Wort des lebendigen Gottes. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

(Pfarrer) Liebe Gemeinde zuhause, gemeinsam bekennen wir uns zum Dreieinigen Gott, wie es weltweit alle Christen tun. Bitte sprechen Sie mit mir das Apostolische Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferste-

hung der Toten und das ewige Leben. Amen.

PREDIGT

(Pfarrer) Eine biblische Geschichte aus dem Alten Testament. Frei erzählt. Etwas anders als in der Bibel, aber ganz nah dran. Die Geschichte steht im Ersten Samuelbuch. Es ist die Geschichte über eine Frau namens Hanna aus der Sicht von einem Mann namens Elkana. Elkana, das ist der Mann von Hanna. Elkana schreibt Briefe an Gott.

Der erste Brief. Geschrieben in Rama, einer Stadt in Israel, etwa im Jahr 1.000 vor Christus

Lieber Gott! Mein Name ist Elkana. Ich bin der Mann von Hanna. Als ich ein Kind war, hat meine Mutter mir beigebracht: »Du darfst Gott alles sagen, was dich beschäftigt.« Also schreibe ich dir jetzt und ich will ganz offen sein.

Es ist so: Ich liebe Hanna. Unge-
logen. Sie mich auch. Aber wir haben ein Problem: Wir können keine Kinder bekommen. Wir haben alles versucht, seit Jahren. Aber es geht einfach nicht!

Hanna ist total fertig. Sie weint ganz oft deswegen. Läuft rum wie ein Häufchen Elend. Ist gereizt und lässt nicht selten ihren Frust an mir aus. Sie isst kaum noch was – ich mache mir Sorgen! Ich fühle mich hilflos. Stehe irgendwie blöd daneben. Manchmal frage ich: »Hanna, was ist los mit dir? Warum bist du so traurig, so genervt?« »Weißt du, Elkana«, sagt sie dann, »ich habe fast das Gefühl, Gott hat uns vergessen. Ich habe mir das mit Gott anders vorgestellt – kann es sein, dass Gott uns im Stich lässt?«

Der zweite Brief. Ein paar Monate später

Lieber Gott! Ich weiß echt nicht, was ich noch sagen soll. Ich bin sauer auf Hanna und irgendwie auch sauer auf dich! Hanna kann und will mit dem Kinderwunsch nicht abschließen. Ständig fängt sie wieder damit an: Am Küchentisch. Wenn wir unterwegs sind zum Einkaufen. Auch letztens im Gottesdienst – da habe ich gemerkt, wie sie immer noch dafür betet. Sie gibt einfach nicht auf!

Ach, Gott! Sie tut mir ja echt leid, die Hanna. Ich kenne jemand, der macht bereits Witze über sie. Stichelt gegen sie. Gibt ihr

das Gefühl, nutzlos zu sein, wertlos, für nichts zu gebrauchen. Als wir letztens den Gottesdienst besucht haben, hat sogar ein Priester schräg geguckt, als er Hanna da so hat beten sehen. Sie hat Gott – sie hat dir – einfach ihr Herz ausgeschüttet. So ganz ungefiltert. So halt, wie ihr der Schnabel gewachsen ist. Sie sah aus! Ganz andächtig war sie, so voller Inbrunst.

Das ist doch unfair, wie die Leute reden und denken über sie! – Blödsinn sowas. Meine Hanna kann beim besten Willen nichts dafür! Und weißt du was, Gott? Ich bewundere Hanna. Ich an ihrer Stelle hätte schon längst aufgegeben! Obwohl, das stimmt nicht: Eigentlich *habe* ich schon längst abgeschlossen damit. Aber sie, die Hanna – sie gibt nicht auf! Sie lässt dir und mir keine Ruhe. Liegt dir und mir ständig in den Ohren.

Meine Hanna kämpft. Für uns als Ehepaar. Für sich selber. Für den Wunsch, den sie hat. Für ihre Sehnsucht. Für ihren Glauben. Sie gibt nicht auf! Letztens, da hat sie einen alten Propheten zitiert. Kämpferisch und trotzig wie sie ist, hat sie gesagt: »Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!«

Der dritte Brief. Fünfzehn Monate später

Lieber Gott! Ich hatte keine Zeit dir zu schreiben. Ich war viel zu müde und viel zu beschäftigt die letzten Monate. Etwas Unglaubliches ist passiert! Stell dir vor: Wir haben ein Kind gekriegt! Samuel heißt er. Ach, ist der süß! Unglaublich – Hanna und ich, wir haben ein Kind!

Hanna ist wie ausgewechselt. Man könnte sagen: »Erst zu Tode betrübt und jetzt himmelhoch jauchzend. Erst ganz niedergeschlagen und jetzt wieder voller Energie und Tatendrang« – aber das ist alles noch viel zu wenig! Hanna ist nicht nur einfach auf einmal ganz glücklich und froh. Ja, das stimmt schon: Die ganze Arbeit mit dem Kind, das Putzen und Kochen fällt ihr auf einmal ganz leicht und die Wäsche bügelt sich wie von selbst. Aber das ist nicht das Entscheidende. Hanna ist wie ausgewechselt. Etwas hat sich *grundlegend* verändert. Es ist, wie wenn einer in einem stickigen Raum alle Fenster aufreisst und frische Luft hineinströmt. Hanna ist wie ausgewechselt. Für sie hat die Sache mit dir eine neue Qualität bekommen. Hanna ist in ihrer Gottesbeziehung zu dir wie so eine Stufe

weitergekommen. Die ständigen Zweifel sind weg. Ihr Glaube ist größer und stärker als je zuvor.

Und dann ist da noch dieses Lied. Immer wieder singt oder summt sie es. Ein Lied für dich. Sie hat es selbst gedichtet: »Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn...«, heißt es da, »mein Mund hat sich weit aufgetan... ich freue mich deines Heils. ... außer dir ist keiner, und ist kein Fels, wie unser Gott ist. ... die Schwachen sind umgürtet mit Stärke ... und die Hunger litten, hungert nicht mehr. ... Der Herr tötet und macht lebendig, führt ins Totenreich und wieder herauf. ... Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche.«

Lieber Gott! Das ist nicht mehr die Hanna, die ich kannte. Das ist nicht mehr »Hanna die Kämpferin«. Das ist – »Hanna die Siegerin«. Das ist Hanna, die erlöst die Arme hochreisst, die Fäuste in die Luft streckt und ihr Glück kaum fassen kann. Hanna, die jubelt: »Was für ein Gott!« Gott hat das Unmögliche möglich gemacht. Herzenswünsche erfüllt. Gebete erhört. Glauben gestärkt. Neuen Glauben geschenkt. Auf einmal scheint alles möglich. Ich weiß,

für manche ist das schwer nachvollziehbar: Man muss es selber erleben.

Der vierte Brief. Zwei Tage später

Lieber Gott! Wir müssen reden. Ich muss dir was eingestehen. Da ist etwas, was mich bedrückt. Etwas, was ich Hanna bisher nicht sagen konnte. Auch kein anderer weiß davon. Ich wollte niemanden enttäuschen und auch Hanna nicht noch mehr verunsichern. Ich habe es für mich behalten.

Hanna hat mit dir großartige Erfahrungen gemacht. Keine Frage. In all dem Schwierigen hat sie gekämpft und auf dich vertraut. Und dann kam unser Kind: Dieses Wunder zu erleben hat ihren Glauben an dich größer und stärker gemacht. Sie traut dir jetzt alles, aber auch wirklich alles zu. Ihr Glaube hat jetzt Flügel. *Meine* Erfahrung ist eine andere. Ich habe in all den Jahren der Krise nicht nur mit dem Kinderwunsch abgeschlossen, sondern auch mit dir. Für Hanna ging es wieder aufwärts, aber nicht für mich. Äußerlich war ich immer mit dabei und habe Hanna nach Kräften unterstützt. Aber innerlich habe ich mich zurückgezogen.

Als ich noch ein Kind war, war mein Glaube groß. Mit der Zeit wurde er klein und kleiner und mein Fragen, Suchen und Zweifeln groß und größer. Und groß und größer wurde auch meine Sehnsucht nach dir. Aber ich stelle fest: Mein Gott! Du bist mir irgendwie fremd geworden.

Es fällt mir schwer, das zuzugeben. Es fällt mir schwer, in den Jubel und das Gotteslob von Hanna einzustimmen. Ich bin nur dabei statt mittendrin. Bin ich der Einzige? Geht es nur mir so?

Retardierendes Moment

Liebe Gemeinde! Es gibt keinen fünften Brief von Elkana... Was Hanna betrifft – Hanna ist felsenfest überzeugt. Sie sagt: »Gott kann alles. Ich habe es selbst erlebt.« Hätte Hanna vor 2.000 Jahren an Ostern am leeren Grab Jesu gestanden, sie hätte wohl erlöst die Arme hochgerissen, hätte die Fäuste in die Luft gestreckt. Sie hätte ihr Glück kaum fassen können und hätte laut gejubelt: »Was für ein Gott! Ich hab gewusst, er schafft es! Halleluja – Jesus lebt!« Elkana hingegen...

Kaufmann überreicht dem Pfarrer einen Brief, Unterredung wird angedeutet. Fortsetzung der Predigt.

Ich habe gerade einen Zettel bekommen. Es ist noch ein Brief. »Geschrieben« – heute Morgen früh – »in Fluorn-Winzeln, an Ostern 2018.« Der Absender? – es steht kein Name drauf. Der Brief könnte von jedem von uns sein. Ich lese vor.

Der fünfte Brief. Geschrieben an Ostern 2020

Lieber Gott! Ich verstehe sie beide: Die Hanna und den Elkana. Ich kann auch die Jünger verstehen, die damals in der Passionszeit und an Ostern ein Wechselbad der Gefühle erlebt haben und die erstmal gar nicht wussten, wie ihnen geschieht. Ich kann sie verstehen: Die, die zweifeln. An Ostern. Die offene Fragen haben. Zur Auferstehung. Zum Glauben. Die so eine Sehnsucht in sich spüren. Nur dabei zu sein statt mittendrin oder ganz außen vor zu bleiben – auch das kenne ich aus eigener Erfahrung nur allzu gut.

Ich bewundere die, die glauben. Es muss schön sein, einen großen und starken Glauben zu haben. Es muss schön sein, wenn

man dich erlebt. Wunder erlebt, große und kleine. Im Alltag, in guten und schlechten Zeiten. Es muss schön sein zu merken: »Gott ist da, an unserer Seite.«

P.S. Lieber Gott! Noch was, bevor ich es vergesse: Danke, dass meine Mutter recht hatte: Wir dürfen dir alles sagen, was uns beschäftigt. Danke, dass unser Fragen und Zweifeln bei dir gut aufgehoben ist und du damit zu-rechtkommst. Hilf auch meinem Glauben! Das wünsche ich mir für dieses Ostern. Lass bitte auch mich, uns, lass alle erleben, was für ein Gott – was für ein wunderbarer Gott – du bist. Amen.

LIED

In Christus ist
mein ganzer Halt
(Musikteam)

FÜRBITTEN

(Pfarrer) Wenn es im Fürbitte-Gebet heißt: »Wir bitten dich«, können Sie gerne zuhause mit-sprechen: »Herr, erbarme dich.«

(Kaufmann) Jesus Christus, du bist auferstanden – was un-möglich schien, ist wahr gewor-

den! Wir feiern deinen Sieg über den Tod.

(Pfarrer) Jesus Christus, du bist auferstanden! Stimme das Lied der Freude an: in uns und in allen, die traurig sind. Du bist unser Trost. Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

(Kaufmann) Jesus Christus, du bist auferstanden! Stimme das Lied der Hoffnung an: in uns und in allen, die enttäuscht, krank oder voller Sorgen sind. Du bist unsere Hoffnung. Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

(Pfarrer) Jesus Christus, du bist auferstanden! Stimme das Lied der Auferstehung an: in uns und in den Sterbenden. Du bist die Tür zum Leben. Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

(Kaufmann) Jesus Christus, du bist auferstanden! Stimme dein Friedenslied an: in uns und in den Machthabern, dein Friedenslied, wo Hass und Gewalt den Ton angeben. Du bist der Friede, den unsere Welt braucht. Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

(Pfarrer) Jesus Christus, du bist wahrhaftig auferstanden. Was unmöglich schien, ist wahr ge-

worden! Und was unmöglich scheint, wird Wirklichkeit.

Alles Weitere erbitten wir gemeinsam im Vaterunser:

(Kaufmann) Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGEN

(Pfarrer) Und jetzt, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, Gottes Segen – für Sie, für uns alle. Leben Sie wohl und auf Wiedersehen!

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand ist da, der mich hält. Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand ist da, der mich schützt. Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen mußt: Niemand ist da, der mich liebt.

So segne dich und gebe dir Frieden, der allmächtige und barm-

herzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIED

Jesus lebt, mit ihm auch ich
(Blasmusik)

MITWIRKENDE

Kamera, / Ton / Produktion
Eventtechnik Heim

Moderation, Predigt
Gundula Kaufmann
Pfr. Daniel Röthlisberger

Musik
Jochen Hess (Blasinstrumente)
Lisa Litterst, Damaris Fischer
(Gesang)
u.a.

© 2020 Evangelische Kirche
Fluorn, Winzeln und
Waldmössingen

www.ev-kirche-fluorn.de

HINWEISE ZU CORONA

Die Beiträge zum Oster-Gottesdienst wurden im Vorfeld, etappenweise und teils mit einzelnen Audio-Spuren aufgezeichnet.